

## Konstruktives Gespräch vor Ort

Eigentümer und Pächter betroffener Grundstücke und Vertreter des Gewässerunterhaltungsverbandes, des Thüringer Landesamtes für Landwirtschaft und Ländlichen Raum und der Unteren Wasserbehörde trafen sich am Wochenende an der Felda bei Lindenau zu einer gemeinsamen Besprechung.

Von Jürgen Körber

**LINDENAU/GLATTBACH.** In Fließrichtung Dermbach rechts der Felda liegt infolge des verheerenden Sturms Ende Juli vergangenen Jahres im Bereich Lindenau und Glattbach auf einer Länge von mehreren hundert Metern eine Unmenge von Bruchholz auf landwirtschaftlich genutzter Fläche. Ende Oktober wandte sich deshalb der Lindenauer Andreas Mötzung mit einer Anfrage wegen einer eventuellen Beräumung und Verarbeitung des durch Sturm geschädigten und auf seinem Grundstück liegenden Holzes zu Brennholz an die Verbandsingenieurin des Gewässerunterhaltungsverbandes (GUV) Felda/Ulster/Werra, Ivonne Wohland. Mötzung ist Eigentümer zweier Flurstücke, die er, wie zum Teil andere Grundstückseigentümer aus Lindenau und Glattbach auch, an die Agrargenossenschaft Rhönland verpachtet hat.

Der Gewässerunterhaltungsverband reagierte und es kam Ende November zu einem ersten Vor-Ort-Termin, der jedoch offensichtlich beiderseits zu einigen Missverständnissen führte. Andreas Mötzung und die anderen gleichermaßen betroffenen Eigentümer sowie die Agrargenossenschaft Rhönland als Pächter sahen sich in ihren Rechten verletzt und insbesondere hinsichtlich der Nutzung der Grundstücke erheblich eingeschränkt. Sie befürchteten unter verschiedenen Gesichtspunkten einen wirtschaftlichen Schadenseintritt, für bei Hochwasser durch wegschwimmende Bäume und Äste entstehende Schäden eine Haftungs-pflicht und durch die umgestürzten Bäume die Entstehung eines „Unlandes“ auf einer größeren Fläche.

Andreas Mötzung, der sich zwischenzeitlich mit der Bitte um klärende Unterstützung an das Stabsreferat Bürger- und Bürgerinnenanliegen der Thüringer Staatskanzlei gewandt hatte und von dort die Zusage zur Einholung von Stellungnahmen der fachlich zuständigen Ministerien erhielt, setzte sich er-



Am Ufer der Felda im Bereich Lindenau und Glattbach liegt auf mehreren hundert Metern jede Menge umgebrochenes Holz auf landwirtschaftlichen Flächen.

Foto: Jürgen Körber

neut mit den Beteiligten in Verbindung und lud zu einem weiteren Treffen mit dem Ziel einer Klärung und Verständigung für den vergangenen Freitag an den Ort des Geschehens ein. Sieben betroffene Grundstückseigentümer aus Lindenau und Glattbach, vier Vertreter der Agrargenossenschaft Rhönland sowie jeweils zwei Vertreter der Unteren Wasserbehörde des Landratsamts des Wartburgkreises, des Gewässerunterhaltungsverbandes, darunter Ivonne Wohland, und des Thüringer Landesamtes für Landwirtschaft und Ländlichen Raum, waren der

Einladung trotz regnerischen und kalten Wetters gefolgt.

Die gemeinsame Diskussion verlief im Wesentlichen sachlich und konstruktiv. Wer wollte, hatte Gelegenheit, seine Meinung und seine Sichtweise darzulegen und zu begründen. Bestehende Missverständnisse konnten mit der Aussage, dass die Errichtung eines „Unlandes“ keinesfalls beabsichtigt sei, die landwirtschaftliche Nutzfläche erhalten bleiben soll und eine Beräumung des sogenannten Feldblocks (Bereich außerhalb des Gewässerrandstreifens) vom Bruch-

holz erlaubt sei, weitestgehend ausgeräumt werden. Dennoch konnten – was in der Natur der Sache liegt – nicht alle Fragen abschließend und rechtssicher beantwortet werden, was nicht am Willen der Teilnehmer des Treffens, sondern wohl an den unterschiedlichen Sichtweisen, verschiedenen Zuständigkeiten und teils sich sachlich und rechtlich überlagernden Problemen lag. Das wichtigste Ergebnis des gemeinsamen Vor-Ort-Termins war und ist wohl die erkennbare Bereitschaft zur Suche einer für alle annehmbaren Lösung des Problems.